



## BERICHTSFORMULAR Non-EU Student Exchange Programm 2023/2024

BewerbungsID 17722

Nominierte Studienrichtung: 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Duke University - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 28.08.2023      Aufenthaltsende: 18.12.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.831,49
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 706,78
Lebenshaltungskosten:	€ 2.356,00
Studienkosten:	€ 734,00
Versicherungskosten	€ 1.386,80
Visakosten:	€ 370,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 8.385,07

Bericht veröffentlichen:

# PERSÖNLICHER BERICHT

## Non-EU Student Exchange Programm

### 2023/2024

**BewerbungID:** 17722

**Nominierte Studienrichtung:** 066/840 Studienrichtung Masterstudium Psychologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Duke University - (USA)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2023/2024

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ein Austauschsemester an der Duke University ist eine Erfahrung, die mit viel Aufwand verbunden ist, möglicherweise eine stärkere Lebensumstellung erfordert als erwartet, und die mitunter frustrierend und anstrengend sein kann. Doch unterm Strich sind alle diese Bemühungen und Schwierigkeiten das Erlebnis und die Weiterentwicklung wert, die eine solche Erfahrung mit sich bringt.

Der Bewerbungs- sowie der Visa-Prozess ist teilweise verwirrend. Wichtig ist hier vor allem, dass man dranbleibt, ordentlich und ruhig einen Schritt nach dem anderen erledigt, und sich nicht von den teilweise veralteten, widersprüchlichen, oder unlogisch erscheinenden Informationen aus der Ruhe bringen lässt. Sowohl an der Uni Wien als auch an der Duke sind alle Verantwortlichen super nahbar und hilfreich, wenn man dann doch mal nicht weiterkommt. Es ist wichtig, dass man genug Zeit einplant, um nicht in Stress zu geraten. Zwar kann man einige Dinge auch kurzfristig noch regeln, doch spaßig ist das dann nicht mehr unbedingt. Hat man sich mal durch diesen Prozess durchgekämpft, wurde angenommen, und hat die Zusage für das Visum erhalten, dann kann man sich auf die Suche nach Flügen und Unterkunft machen. Ich persönlich empfehle den Hin- und Rückflug zusammen zu buchen, da man so enorm viel Geld sparen kann. Idealerweise wird der Rückflug flexibel gebucht, sodass man ihn theoretisch noch an etwaige Planveränderungen (trust me, es wird welche geben) anpassen kann.

Zur Unterkunft kann ich nur sagen, dass ich mir in der Privatunterkunft einer älteren Dame im eher wohlhabenden Viertel Duke Forest (direkt auf der anderen Seite des Waldes liegt das Wallace Wade Stadium) eine Etage gemietet habe (nicht teurer als meine peers für ihre Zimmer in WGs gezahlt haben), und dass ich diesen Komfort gerne gegen eine zentralere oder sozialere Wohnsituation getauscht hätte. Achtet bei der Wohnungssuche darauf, ob im jeweiligen Haus Informationen über Schädlinge/pest control vorliegen. Manche Hausverwaltungen achten da sehr gut drauf, andere leider gar nicht. Eine WG mit anderen (i.d.R. graduate level) Studierenden kann man relativ gut über DukeList finden. Das ist quasi craigslist, aber nur für Mitglieder der Duke Community, und somit deutlich „exklusiver“ und weniger „shady“ als die bekannte Plattform. Auch hier gilt: Je früher ihr anfangt zu suchen, desto mehr Auswahl habt ihr. Auf DukeList findet man übrigens auch Fahrräder, Möbel, etc. Es gibt auch noch andere gute Möglichkeiten wie das Duke student exchange house oder Lancaster Commons – je ein Beispiel für private und Duke-affiliated Vermietung von Wohnraum für Studierende. Die Preise gehen hier jedoch schnell in die Höhe. Den Großteil der Zeit werdet ihr eh auf dem Campus verbringen. Eine gute Bus-Anbindung an Downtown kann ich jedoch sehr empfehlen (hatte ich nicht, habe ich sehr vermisst).

Die Kursauswahl ist interessant, wenn auch (m.M.n.) nicht atemberaubend. Die Kurse unterscheiden sich in ihrer Struktur nicht so wesentlich von vielen der Kurse, die wir auch an der Uni Wien haben. Das Besondere ist wohl, dass wir hier Kurse aus dem gesamten Curriculum wählen können – quasi wie bei uns in den AE. Wenn ihr also noch AE-

ECTS frei habt, dann nutzt dies. Ich persönlich habe 3 PSY-Kurse besucht, da ich sie sehr interessant fand. Insbesondere Herrn Prof. Shah kann ich sehr empfehlen, ein sehr kompetenter und sympathischer Dozent. Ich habe zudem (bei ihm) die Möglichkeit genutzt nebenher an einem Forschungsprojekt teilzunehmen, und somit nicht nur mit „echten“ grad students in Kontakt zu kommen, sondern auch Einblicke in die Forschung und deren Hintergründe zu erhalten.

Die Mitstudierendenschaft ist so divers wie man sie sich vorstellt. Einzig der hohe sozioökonomische Status eint den Großteil des student body. Bei Austauschstudierenden ist das nicht so sehr der Fall, bei vielen der international students sowie vor allem der undergraduate students fällt dies jedoch teilweise schon sehr auf. Das muss nicht unbedingt schlimm sein, es ist aber mMn gut, sich darauf einstellen zu können. Es gibt etliche student groups, welche zwar oftmals nach Ethnie, kulturellem Hintergrund, Religion, oder sexueller Orientierung gruppiert sind, jedoch stets offen für Studierende aller Art sind. Insbesondere das Center for Multicultural Affairs, die Gruppe Jewish Life at Duke, und das Duke's Center für Sexual and Gender Diversity kann ich sehr empfehlen. Sie haben jede Menge coole Events mit superlieben Menschen und einer sehr offenen Einstellung. Dies soll keinesfalls die anderen Gruppen abwerten – nur kann man natürlich nicht an allem teilnehmen. Auch die Sportevents sind immer eine gute Möglichkeit, sich unter Leute zu mischen. Fußballspiele sind natürlich weniger stark besucht und laden eher zum Unterhalten ein als beispielsweise Football oder insb. Basketball Games.

Ein großes Highlight war für mich Duke Arts, allem voran Duke Arts Create, eine Workshopserie zu allen möglichen Themen. Hier habe ich gelernt wie man Bücher bindet, verschiedene Druckmethoden erlernt, einen Portraitzeichen besucht und wiederholt an Aktzeichenkursen teilgenommen. Es gibt super viele Möglichkeiten, sich kostenlos (zumindest ohne Mehrkosten...) auszuprobieren und vielleicht eine neue Leidenschaft zu finden. Hier lohnt es sich abermals, gleich zu Beginn des Semesters den Plan auszuchecken und vor allem rechtzeitig die Anmeldungen zu machen – die Plätze sind begrenzt und teilweise umkämpft. Mein Lieblingskurs war der Strickkurs – damit habe ich ein unerwartetes neues Hobby für mich entdeckt. Die Create Kurse waren für mich, abgesehen von den eigentlichen Unikursen, der Ort, bei dem ich die meisten (nicht exchange) students kennengelernt habe.

Ein weiteres Highlight, und vielleicht die beste Sache, die ich hinsichtlich lifetime memories und Freundschaften knüpfen an der Duke gemacht habe, war der Beitritt bei einem intramural soccer team. Intramural (IM) beschreibt die Sportligen, die nur aus Studierenden der Duke bestehen. Darüber gibt es noch Clubs, mit denen man auch gegen Teams anderer Unis spielt – man tritt hier also bspw. als „Men's Club Soccer Duke University“ auf, und darüber kommen dann die Varsity sports, also die scholarship-Athleten, die in den großen Stadien spielen. Je nach Ambition sind auch die Clubs offen für exchange students. Ich persönlich habe mit meinem IM-Team Jungs aus der ganzen Welt (und v.a. auch einige Amis, was gar nicht so einfach ist) kennengelernt und mit vielen davon sogar schon Reisepläne für Europa gemacht.

Was noch wichtig zu erwähnen ist, ist dass ich bei meiner Kostenaufstellung keinerlei Reisen außerhalb der Norm eingerechnet habe. Zwar sind 1-2 Wochenendtrips mit eingerechnet, jedoch habe ich noch 2-3 mehr gemacht, die nicht in der Aufstellung berücksichtigt sind. Auch meine Reise nach Ende des Semesters an der Duke habe ich nicht in die Kalkulation aufgenommen. Ich kann sowohl die West- als auch die Ostküste für eine Reise empfehlen – je nach dem, was ihr lieber seht (Städte oder unendliche Landschaften). Als „Geheimtipp“ kann ich außerdem Mexiko empfehlen. Ein supertolles Land, welches einen angenehmen Kontrast zu den USA darstellt, und vor allem vieeel günstiger bereist werden kann.

Zum Abschluss möchte ich noch ein paar Sachen nennen, die ich bei einem nächsten Mal anders machen würde. Ich würde versuchen, eine sozialere Wohnsituation mit jemanden in meinem Alter und mit gemeinsamen Interessen zu finden. Eventuell sogar mit jemandem, der\*die mit dem Duke Kosmos nichts zu tun hat, damit man auch von Durham selbst mehr mitbekommt (sehr coole Stadt! Und mMn underrated). Ich würde öfter Dinge allein machen. Es ist manchmal schwierig, Leute für Trips oder ähnliches zu motivieren, weil die Duke doch eine sehr kompetitive Uni ist, und viele Studierende daher ein entsprechendes mindset haben. Trau dich ruhig, auch mal allein in Galerien oder Museen zu gehen – sonst ärgerst du dich, dass du umsonst auf irgendwen gewartet hast. Ich würde mehr Zeit in Chapel Hill verbringen. Ich war ein paar mal dort – der UNC Campus ist auch superschön und der Flair der Stadt eine angenehme Abwechslung zu dem von Durham und dem Duke Campus. Zu guter Letzt würde ich mir nicht so einen Stress machen mit den Kursen. Genieß die Zeit, nimm mit was geht, mach dir keinen Kopf wenn was nicht geht – du wirst Freunde finden und eine gute Zeit haben. Nicht alles ist perfekt, und das ist ok.